



BFK

Berufsverband der Fachärzte für
Kardiologie in freier Praxis

München, 27. April 2018

NOTFALL für Herrn Bundesgesundheitsminister J. Spahn, MdB

Sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn,

dies ist ein medizinischer Notfall für Sie !

Es geht um die Verhinderung eines Fehlers des Gemeinsamen Bundesausschusses betreffend die ambulante Versorgung von GKV-Patienten mit "schwachem Herzen" (Herzinsuffizienz):

Am 19. 4. hat das Plenum des G-BA das DMP Herzinsuffizienz beschlossen und liegt jetzt Ihnen bzw. Ihrem Ministerium zur Prüfung vor. Dieses DMP ist grundsätzlich gut und begrüßenswert, weist aber zwei elementare Fehler auf. Wenn Sie jetzt diese nicht korrigieren, wird sich die ohnehin schon suboptimale Versorgung der Kassenpatienten mit dieser lebensbedrohlichen Erkrankung weiter verschlechtern!

Wir - als Berufsverband der kardiologischen Fachärzte in freier Praxis - bitten Sie um sofortige Korrektur des DMP Herzinsuffizienz (Anlage) in den zwei folgenden Punkten:

1,

unter I.2 steht im DMP Herzinsuffizienz:

...“Eine gleichzeitige Einschreibung in ein DMP Chronische Herzinsuffizienz und ein DMP Koronare Herzkrankheit ist nicht möglich. Besteht neben der chronischen Herzinsuffizienz eine KHK bzw. handelt es sich um eine Herzinsuffizienz als Folge einer KHK, sollte in Abhängigkeit vom Krankheitsverlauf die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt abwägen, von welchem der beiden DMP-Programme die Versicherte bzw. der Versicherte stärker profitiert. Danach ist die Entscheidung für die Einschreibung in das jeweilige DMP zu treffen.“

1. Vorsitzender
Prof. Dr. med. Sigmund Silber
Am Isarkanal 36
D-81379 München
Tel: +49 / 89 / 742151-30
Fax: +49 / 89 / 742151-31
E-Mail: sigmund@silber.com

Schatzmeister
Dr. med. Ralf Lyttwin
Elisenstraße 32
D-63739 Aschaffenburg
Tel: +49 / 6021 / 386720
Fax: +49 / 6021 / 3867225
E-Mail: praxis@kardiologie-
aschaffenburg.de

Schriftführer und Internet
Dr. med. Joachim Neudert
Keramikstraße 6
D-82211 Herrsching
Tel.: +49 / 8152 / 925414
Fax: +49 / 8152 / 925413
E-Mail: neudert@kardiologie-herrsching.de

Presse / Medienkommunikation
Dr. med. Ingrid Huber
Kogelweg 3
D-83646 Bad Tölz
Tel: +49 / 8041 / 782590
Fax: +49 / 8041 / 7825978
E-Mail: i.huber@telemed.de

Unsere Kritik:

Diese willkürliche Vorgabe ist medizinisch völlig unsinnig und eindeutig zum Nachteil der Patienten:

Viele Patienten haben beide Erkrankungen - sowohl eine koronare Herzkrankheit als auch eine chronische Herzinsuffizienz. Muss man sich nach Vorgabe des GBA jetzt leider für das eine oder andere DMP entscheiden. Pat. mit Herzinsuffizienz auf dem Boden einer KHK müssen gleichzeitig in beide DMPs aufgenommen werden können. Ein entscheidender Vorteil der DMPs liegt in der Möglichkeit, Pat. speziellen Schulungsprogrammen zuzuführen. So haben Pat. mit KHK andere Ziele in ihren Schulungen (z.B. Optimierung der Risikofaktoren, Entwöhnung vom Nikotinkonsum etc.) als Pat. mit Herzinsuffizienz (z.B. Gewichtskontrollen etc.). Nach den jetzigen Vorgaben des GBA haben die Pat. - egal wie man sich entscheidet - in jedem Falle Nachteile, die automatisch zu ihrer schlechteren Versorgung führen.

Daher sollte es im Sinne einer medizinisch verbesserten Versorgung gegenteilig lauten: **“Eine gleichzeitige Einschreibung in ein DMP Chronische Herzinsuffizienz und ein DMP Koronare Herzkrankheit ist möglich”.**

2,

unter 1.6.1 steht im DMP Herzinsuffizienz:

Koordinierende Ärztin / Koordinierender Arzt:

...“Die Langzeitbetreuung der Patientin oder des Patienten und deren Dokumentation im Rahmen des strukturierten Behandlungsprogramms erfolgt grundsätzlich durch die Hausärztin oder den Hausarzt im Rahmen der in § 73 SGB V beschriebenen Aufgaben. In Ausnahmefällen kann eine Patientin oder ein Patient mit chronischer Herzinsuffizienz eine zugelassene oder ermächtigte qualifizierte Fachärztin, einen zugelassenen oder ermächtigten qualifizierten Facharztwählen, wenn die gewählte Fachärztin, der gewählte Facharzt oder die gewählte Einrichtung an dem Programm teilnimmt.”

Unsere Kritik:

Die Behandlung der Herzinsuffizienz ist ein **Kerngebiet** der kassenärztlich Niedergelassenen Kardiologinnen und Kardiologen. Die ambulante Therapie dieser Patienten ist sehr komplex, so dass wir bezweifeln, dass die zentrale Koordination in der hausärztlichen Praxis richtig angesiedelt ist. Es kann nicht sein, dass Kardiologinnen und Kardiologen Pat. mit Herzinsuffizienz nur „in Ausnahmefällen“ im Rahmen des DMPs koordinieren dürfen. Es gibt ja bereits andere DMPs, die klar Fachärzten zugeordnet sind (z.B. Brustkrebs).

Daher sollte es im Sinne einer medizinisch verbesserten Versorgung gegenteilig lauten:

“Die Langzeitbetreuung erfolgt grundsätzlich durch niedergelassene Kardiologinnen / Kardiologen. In Ausnahmefällen kann die Koordination auch in hausärztlichen Praxen stattfinden.”

Anmerkung:

unter 1.5.2.2. "Facharztbasierte besondere Unterstützungsangebote" steht zwar:

...“Fachärztlich geführte besondere Betreuungsangebote bieten Unterstützung insbesondere für Patientinnen und Patienten, die besondere Krankheitsverläufe bzw. ein höheres Risiko aufweisen... Diese Unterstützungsangebote müssen durch einen kardiologischen Facharzt/ eine kardiologische Fachärztin...geleitet werden.”

Aber das ist "Augenwischerei" - wenn die kardiologischen Praxen nicht koordinierende Zentren sind.

Fazit:

Unsere Forderung für eine wirklich bessere Versorgung von GKV-Patienten mit Herzinsuffizienz im Rahmen des neuen DMP:

1, Die Möglichkeit der gleichzeitigen Einschreibung in beide DMPs (KHK und Herzinsuffizienz) muss gegeben sein.

2, Kardiologische Praxen sind der Regelfall der koordinierenden Zentren für die Langzeitbetreuung.

Sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn,

bitte das DMP Herzinsuffizienz nicht in der vom GBA verabschiedeten Version einfach durchwinken, bitte nehmen Sie unsere Bedenken sehr ernst.

Gerne kommen wir - der Vorstand unseres Berufsverbandes - zu ihnen persönlich nach Berlin, um mit Ihnen die Einzelheiten näher zu besprechen.

Herzlichst

Ihr BFK-Vorstand:



Prof. Dr. med. Sigmund Silber
1. Vorsitzender



Dr. med. Ralph Lyttwin
Schatzmeister



Dr. med. Joachim Neudert
Schriftführer und Internet



Dr. med. Ingrid Huber
Presse / Medien